Stadtschule Michelstadt

Schulprogramm

Erstelldatum Juni 2016

Stadtschule Michelstadt Schulprogramm

Gliederung

	Seite
1. Unser Lebens- und Lernort	5
1.1 Lernumfeld	5
1.2 Schule	6
1.2.1 Räumlichkeiten	6
1.2.2 Schüler und Klassen	8
1.2.3 Mitarbeiter	8
1.3 Zeitliche Organisation	9
2. Pädagogische Grundsätze	11
1.1. Leitbild (Schaubild)	11
1.2. Leitsätze	12
1.3. Entwicklungsschwerpunkte	14
3. Pädagogische Grundlagen im Unterricht	18
3.1 Unterricht	18
3.1.1 Üben in Lernzeit / Hausaufgaben	18
3.1.2 Förderung	19
Deutsch a) Schreibförderung	21
b) Leseförderung	21
Mathematik	24
Motorische Fähigkeiten	24
Sozial-emotionaler Bereich	25
Musische Förderung	25

3.2. Sprache 25
3.2.1 Vorlaufkurs 26
3.2.2 Deutsch als Zweitsprache 27
3.2.3 Deutsch und PC 28
3.3 Bewegung 29
3.3.1 Bewegung im Unterricht 29
3.3.2 Schulinterne Sportveranstaltungen 30
3.3.3 Schulexterne Sportveranstaltungen 31
3.3.4 Bewegung im Rahmen des Ganztagsangebotes 32
3.4 Außerschulische Lernorte 32

3.5 Schulsozialarbeit 33
3.6 Übergänge gestalten 34
3.6.1 Übergang Kindergarten Grundschule 34
3.6.2 Die Einschulung 34
3.6.3 Übergang in weiterführende Schulen 37

4. Schulkultur 39
4.1 Schulleben 39
4.1.1 Elternarbeit 39
4.1.1.1 Elternabende, Elternsprechtag, Infoabende Einschulung 39
4.1.1.2 Schulelternbeirat 39
4.1.1.3 Förderverein 40
4.1.1.4 „Runder Tisch“ 40

4.1.2 Regeln 41
4.1.3 Schulfeste 42

4.2 Ganztag 44
4.2.1 Organisation 44
4.2.2 Betreuungsmöglichkeiten 44
4.2.3 Arbeitsgemeinschaften 44
4.2.4 Hausaufgaben 45

4.2.5 Räumlichkeiten 45
4.2.6 Mittagessen 45
4.2.7 Struktur Ganztag (Überblick) 46

4.3 Entwicklung 47
4.3.1 Vereinbarungen zur Fortschreibung
und Evaluation des Schulprogramms 47

Anhang

Schulinterne Curricula

Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen (ausführlich)

1 Unser Lebens- und Lernort

1.1 Lernumfeld

Die Stadtschule Michelstadt ist eine Grundschule mit zurzeit 12 Klassen, einer Gruppe förderbedürftiger Kinder im Bereich Lernen unterschiedlicher Klassenstufen (die Lerninsel) und einer Vorklasse.

In der Stadtschule werden hauptsächlich Grundschulkinder aus der Kernstadt Michelstadt und dem Ortsteil Weiten-Gesäß beschult.

Die Stadt Michelstadt bietet das typische Bild einer Kleinstadt mit der entsprechenden Infrastruktur. Dazu gehören Wohn- und Industriegebiete, Geschäfte, Sport- und andere Vereine, verschiedene Kindergärten (städtische, private und kirchliche Kindergärten) und eine differenzierte Schullandschaft.

Die Stadtschule liegt in unmittelbarer Nähe der Innenstadt, so dass Geschäfte, Museen, Theater und Spielplatz, aber auch der Bahnhof in nur wenigen Minuten zu Fuß erreicht werden können. Das leicht erreichbare ländliche Umland bietet die Möglichkeit, auch ohne Verkehrsmittel mit den Kindern Felder, Wälder, Wiesen, Dörfer und landwirtschaftliche Betriebe zu besuchen.

Nach dem vierten Schuljahr können die Schüler in die folgenden weiterführenden Schulen wechseln:

Theodor-Litt-Schule (Mittelstufenschule)

Gymnasium Michelstadt (Gymnasium mit G8 und G9-Zweig)

Sportparkschule Erbach (Integrierte Gesamtschule)

1.2 Schule

1.2.1 Räumlichkeiten

Der weiträumige Schulkomplex, bestehend aus drei zusammenhängenden Gebäuden und einer Turnhalle, stammt in seinen Anfängen aus dem Jahr 1900 und wurde in späteren Jahren immer wieder dem Bedarf angepasst.[1]

Im A-Bau, dem ältesten Teil, befindet sich im Erdgeschoss das Betreuungsangebot „Mikado", das von der Stadt Michelstadt betrieben wird. Im ersten Stock steht ein Fach- und ein Klassenraum zur Verfügung. Unter dem Dach wurden Besprechungs- und Büroräume eingerichtet, die für Beratungslehrer, als Gruppenräume und für Seminare oder Schulkonferenzen zur Verfügung stehen. Außerdem befinden sich hier auf zwei Stockwerken 6 Klassenräume.

Der B-Bau beherbergt die Verwaltung, zwei Schulleitungsbüros, das Lehrerzimmer, den Kopierraum, die Schülerküche (Päd. Mittagsbetreuung) und Materialsammlung, das Büro des Hausmeisters, drei Klassenräume, sowie unter dem Dach die Schülerbücherei mit Nebenräumen und Archiv. Im Keller werden hier ein Computerraum, ein Werkraum und ein Kunstraum, der auch eine Forscherwerkstatt beherbergt, genutzt.

Im C-Bau befinden sich 4 weitere Klassenräume, teils mit Gruppenraum und Sammlung und im Kellergeschoss der multifunktionale Musikraum.

---

[1] Geschichte der Stadtschule siehe Homepage im Internet : www.stadtschule-michelstadt.de.

Zwischen dem A-Bau und der Turnhalle im hinteren Bereich der Schule steht eine überdachte Pausenhalle, von der aus die Toilettenanlagen und der Bewegungsraum zugänglich sind (Abriss voraussichtlich Juli 2016, Bau der neuen Mensa mit Bewegungsraum und Toiletten, Fertigstellung voraussichtlich 2017/18).

Während der beiden Hofpausen stehen den Kindern zwei weiträumige Pausenhöfe mit Rasenflächen, Spielgeräten, Sportanlagen, Sitz- und Ruhezonen und einer Kletteranlage zur Verfügung. Außerdem können die im „Radhaus" befindlichen Fahrzeuge benutzt werden. Der naturnahe Schulgarten ist mit Lehrpersonal nutzbar.

1.2.2 Schüler und Klassen

Unsere Grundschule besuchen ca. 280 Schüler[2] der Klassenstufen 1 bis 4, der Vorklasse und der Lerninsel. In der Regel gibt es an der Stadtschule in jedem Jahrgang 3 Parallelklassen, die von einem Klassenlehrer über vier Jahre betreut werden.

Kinder, die zwar schulpflichtig sind, deren Entwicklung jedoch noch förderungsbedürftig ist, besuchen für ein Jahr die Vorklasse. Die Anzahl der Kinder liegt in der Regel zwischen 10 und 15 Kindern.

Etwa 90 % unserer Schüler haben vor Schuleintritt einen Kindergarten besucht.

Die Vielfalt der Bewohner der Stadt Michelstadt spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Schülerschaft an der Stadtschule wieder. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung und wichtiges Element in unserem Leitbild an.

Für Vorschulkinder, deren Deutschkenntnisse vor dem Schuleintritt noch förderungsbedürftig sind, bietet die Stadtschule mehrere „Vorlaufkurse" an.[3]

Türkischstämmigen und griechischen Schülern wird ab dem zweiten Schuljahr der Unterricht in ihrer Muttersprache angeboten, welcher teils am Vormittag, teils am Nachmittag stattfindet.

1.2.3 Mitarbeiter

An der Schule unterrichten neben der Schulleitung (Rektorin, Konrektorin) cirka 20 Lehrkräfte, darunter auch eine Sozialpädagogin, welche die Vorklasse leitet sowie eine Förderschullehrerin, welche die Lerninsel führt. Ergänzt wird das Personal durch eine/n Schulsozialarbeiter/in, zwei Beratungslehrer für die Bereiche Sprachheil, Lern- und Erziehungshilfe und körperliche und geistige Entwicklung.
Im Religionsunterricht wird das Team durch den evangelischen Pfarrer und ggf. eine katholische Fachkraft unterstützt.
Jeweils ein Lehrer unterrichtet muttersprachlichen Unterricht in Türkisch und Griechisch.
Für einen reibungslosen verwaltungstechnischen und räumlichen Rahmen sorgen die Schulsekretärin und der Hausmeister, sowie eine Verwaltungskraft, die sich um die finanzielle Abwicklung des Mittagessens kümmert.
Die Arbeit im Unterricht, in der Nachmittagsbetreuung und in der Bücherei kann durch eine FSJ-Kraft begleitet und unterstützt werden.

---

[2] Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir auf das Aufführen beider Geschlechter, meinen aber immer beide (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, ...)

[3] siehe DaZ-Konzept

Um die Verlässlichkeit der Betreuungszeiten zu gewährleisten, werden wir durch einige ausgewählte Vertretungskräfte im Bereich SSV unterstützt, die bei Bedarf (Krankheitsfall oder Fortbildungen) eingesetzt werden. Mit Hilfe einiger Eltern und Freiwilliger, kann täglich die Ausleihe der Schülerbücherei „Bücherparadies" in der Pause betreut werden.

In der Nachmittagsbetreuung kommen zusätzlich Angestellte der Integra zum Einsatz, die sowohl das Mittagessen, Spiel- und Bewegungszeiten als auch das Erledigen der Hausaufgaben begleiten.
Im Mikado arbeitet eine Erzieherin der Stadt Michelstadt, deren Aufgaben den o.g. weitgehend entsprechen.[4] [5]

1.3 Zeitliche Organisation

Da uns Verlässlichkeit sehr wichtig ist, bieten wir den Familien eine tägliche Kernunterrichtszeit von 8:30 Uhr bis 12:15 Uhr an. An einzelnen Tagen können vorher (ab7:45 Uhr) oder danach (bis 13:00 Uhr) Unterrichtszeiten hinzukommen. In der ersten und letzten Schulwoche eines Schuljahres erteilen wir Klassenlehrerunterricht. Für die ersten Klassen sind sogar „zum Eingewöhnen" die ersten beiden Wochen Klassenlehrerunterricht. Auch in der Projektwoche, die einmal in jedem Schuljahr stattfindet werden die Kernunterrichtszeiten eingehalten.

An unserer Schule können Kinder durch die nahtlos ineinandergreifende Zusammenarbeit von Schule, Stadt und Integra von 7:15 bis 17 Uhr betreut werden.

Die Betreuung ab 7:15 bis 8:30 Uhr und von 14:30 Uhr bis 17 Uhr wird kostenpflichtig im MIKADO über die Stadt Michelstadt organisiert. In der Zeit von 12:15 Uhr bis 14:30 Uhr werden die Kinder kostenfrei in offenen AG-Angeboten, beim Mittagessen und beim Erledigen der Hausaufgaben betreut.

In der Zeit zwischen Unterrichtsschluss bis zum Beginn der Hausaufgaben können verschiedene Angebote besucht werden, die an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sind (Entspannung, Bewegung, Kreativität, Spiel, Musik).

---

[4] Vorstellung des Personals auch an der neuen Infowand vor der Verwaltung

[5] Nähere Informationen über das Kollegium, unsere Schule und aktuelle Veranstaltungen, sowie die Geschichte der Schule findet man auf unserer Homepage im Internet: www.stadtschule-michelstadt.de.

In der Mittagspause nehmen alle angemeldeten Kinder von 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr ihr Mittagessen in Form eines mitgebrachten Snacks oder einer warmen Mahlzeit (3,80 Euro pro Menu) ein.

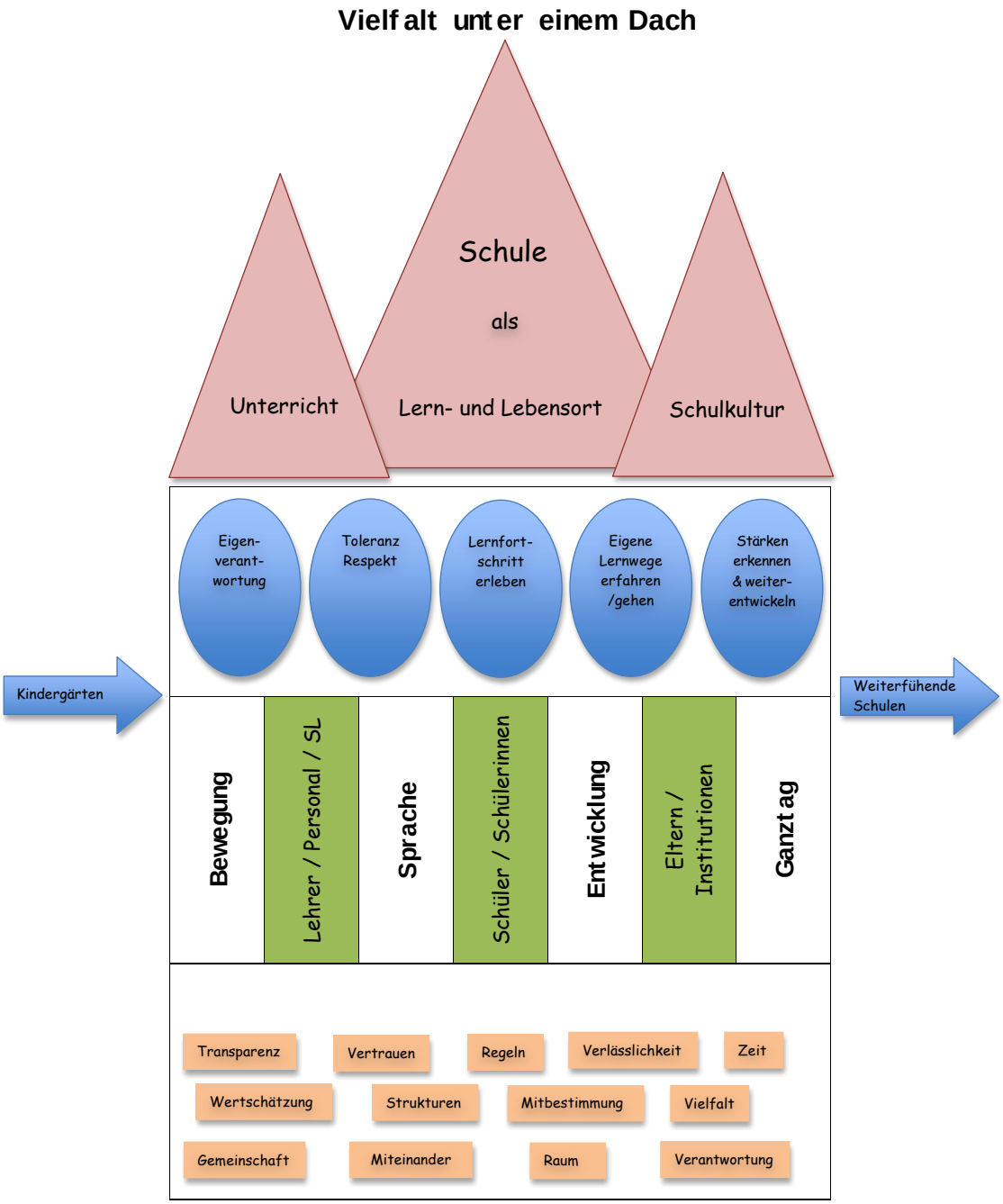
Im Anschluss beginnt ab 13:45 Uhr die Hausaufgabenzeit, in der die Kinder täglich qualifiziert von zwei Lehrkräften und vier Hilfskräften unterstützt und begleitet werden.

Danach werden die Kinder bis 14:30 Uhr verbindlich betreut. Darüber hinaus kann das städtische Angebot (s.o.) bis 17 Uhr gebucht werden.[6]

[6] Übersichtstabelle im Anhang; Konzept Ganztag oder auf unserer Homepage s.o.

2 Pädagogische Grundsätze

2.1 Leitbild



2.2 Leitsätze

Im vorne dargestellten Leitbild ist das Rathaus unserer Stadt, das auch unser Erscheinungsbild ziert, wieder aufgegriffen worden, denn als „Stadtschule" im Zentrum der Altstadt gelegen, soll das Wahrzeichen Michelstadts auch zum Verdeutlichen unserer Grundsätze dienen.

Die Werte, die unserer Arbeit zu Grunde liegen, bilden das Fundament. Unsere Arbeitsschwerpunkte und die an Schule Beteiligten stellen die „tragenden" Säulen dar, die Ziele, die wir mit unserer Arbeit erreichen möchten, stehen im Obergeschoss und über allem steht der Gedanke „Vielfalt unter einem Dach" für unseren gemeinsamen Lebens- und Lernort „Stadtschule".

Leitsätze

1. Wir bieten den Familien durch eine Kernunterrichtszeit, **Ganztagsbetreuung** und konkrete Absprachen ein hohes Maß an **Verlässlichkeit**, fordern diese aber auch vom Elternhaus ein.

2. Die **Vielfalt** der Kulturen und Sprachen bereichert unser Schulleben. Sie fördert gegenseitige **Wertschätzung** und **Respekt**. Als Basis jeder Bildung und Voraussetzung für gerechte Bildungschancen gilt die deutsche **Sprache** als Unterrichtssprache und **Gemeinsamkeit** untereinander.

3. Durch **Rituale**, Aktivitäten, Veranstaltungen und Feste im Klassenverband, im Jahrgang, mit Eltern und mit der ganzen Schulgemeinde stellen wir eine **Gemeinschaft** her.

4. Die Zusammenarbeit im Kollegium, mit der Schulleitung, mit Eltern und Schülern und anderen Institutionen sollte durch die Übernahme von **Verantwortung**, **Offenheit** im Umgang mit Aufgaben und Problemen und **Transparenz** geprägt sein.

5. Bewegung ist für uns nicht nur ein Unterrichtsfach, sondern ein Prinzip, das **erfolgreiches und nachhaltiges Lernen** erst ermöglicht.

6. Die Auswahl exemplarischer Lerninhalte soll den Kindern die **Zeit** und die Möglichkeit geben, intensive und authentische **Erfahrungen** zu machen und den Lehrkräften den Freiraum gewähren, die Schüler/innen beim Finden ihrer **eigenen Lernwege** zu unterstützen. So können sie die Kompetenzen entwickeln, die sie für eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Schullaufbahn nach der Grundschule benötigen.

7. Ein friedliches Zusammenleben in unserer Schule möchten wir durch das Einüben einer gewaltfreien Streitkultur und Freundlichkeit erreichen.

8. Klare **Strukturen und Regeln** geben Halt und Sicherheit. Die Organisation des Unterrichts soll jedem Kind einen sicheren Rahmen zu seiner Orientierung und Entwicklung geben. Durch Absprache und enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und außerschulischen Einrichtungen soll möglichst ein gemeinsamer Handlungsspielraum ohne Brüche für die Kinder gestaltet werden.

9. Die **Entwicklung** von Menschen zu Persönlichkeit aber auch die Entwicklung von Schulqualität brauchen **Zeit** zum Austausch, für Gespräche, um Vertrauen aufzubauen, ständig dazulernen zu können, um nach großen Anstrengungen auch Fortschritte zu sehen und sich gegenseitig entlasten zu können. Die Entwicklung unserer Schüler und unserer Schule ist nie fertig!

2.3 Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2014/15

Schwerpunkte	Art der Umsetzung	Verantwortliche	Zeitraum	Evaluation
Schulprogramm Überarbeitung	Konzepte abstimmen Einheitliche Form für die versch. Konzepte finden, vorhandene Konzepte in diese Form bringen und abstimmen Fortschreibung der Entwicklungsschwer-punkte	Gruppe SP (Wirth, Vollmar, Miksch)	Schuljahr 2014/15	Überprüfung der aktuellen Fassung mit dem Ist-Stand und Korrektur; Planung der Weiterarbeit Im Juni 2015
Umsetzung Förderkonzept	Umsetzung der Förderung nach dem neuen Konzept	Alle Lehrer und Beratungslehrer	Schuljahr 2014/15	Am Ende des Schuljahres 14/15
DaZ	Sprachförderung als Unterrichtsprinzip; Durchführung von Unterrichtseinheiten unter diesem Schwerpunkt in den Jahrgängen	Lehrer der Jahrgangsteams	bis November 2014	Erster Erfahrungsaustausch Konferenz im November 2014;
Curricula	Erstellung der Schulcurricula Kunst, Ethik, Musik, Englisch	Fachschaften	Sj. 14/15	
Lernzeit	Umsetzung bzw. weitere Planung einer Umsetzung in den Klassen			
Planung Neubau	Einbringen von Ideen und Wünschen in die	Frell, SL, jeder,	Schuljahr 2014/15;	im Prozess

Cafeteria / Aula	Planungen der Architekten und des Kreises	der Ideen hat	orientiert an Planung des Bauamts	
Entwicklung eines Konzepts für die Arbeit in der „Lerninsel" mit den Klassenlehrern	Inklusion und individuelle Förderung mit qualifizierter Unterstützung in Kleingruppen	Förderlehrkräfte; Klassenlehrer	Ab Sj. 14/15	
Einführung des Ethikunterrichts in allen Jahrgängen	Erstellung eines Konzepts; Erprobung; Zusammenarbeit mit Religionslehrern	Frau Wirth; Fachschaft Religion	ab Schuljahr 2014/15	
Neugestaltung des Stundenplans bezügl. Evaluation im Ganztagsbereich	Änderungen nach Evaluation im Ganztag; Änderungen im Bereich Religion; Änderungen im Bereich VLK?	SL; Frau Wirth; verantwortliche Lehrkräfte der Bereiche (Koch; Schnellbacher, Keil, Miksch)	ab Schuljahr 2014/15	zum Halbjahr

Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2015/16

Schwerpunkte	Art der Umsetzung	Verantwortliche	Zeitraum	Evaluation
Schulprogramm Überarbeitung	Die einzelnen Konzepte in geeigneter Form ins SP einarbeiten Abstimmung mit der Steuerungsgruppe im Jan/Feb 2016 und Mai/Juni 2016	Gruppe SP (Wirth, Vollmar, Miksch)	Schuljahr 2015/16	Zum Halbjahr Jan./Febr. 2016 Überprüfung der aktuellen Fassung mit dem Ist-Stand und Korrektur; Planung der Weiterarbeit Abstimmung der aktuellen Fassung Juni 2016
Lernzeit	Unser Weg zur Lernzeit	Steuergruppe	Schuljahr 2015/16	Fahrplan siehe Anlage „Unser Weg zur Lernzeit"
Planung Neubau Cafeteria / Aula	Abstimmung mit Architektin, Anpassung des Schulalltags an bauliche Maßnahmen	Hausmeister, SL, Neubaugruppe	Schuljahr 2015/16; orientiert an Planung des Bauamts	im Prozess
Grundschrift	Erprobung Einführung der Grundschrift im 1. und 2. Schuljahr Unterstützung der Entwicklung einer individuellen Handschrift aus der Druckschrift	Klassenlehrer 1. und 2. Schuljahr	Schuljahr 2015/16	Ende des Schuljahres (Evaluationskonferenz)

Entwicklungsschwerpunkte im Schuljahr 2016/17

Schwerpunkte	Art der Umsetzung	Verantwortliche	Zeitraum	Evaluation
Schulprogramm	Abstimmung über die Neufassung des Schulprogramms in der Schulkonferenz und den anderen Gremien. Aufnahme Konzept Lernzeit und Änderungen im Punkt „Zeitliche Organisation“	Schulleitung Gruppe Schulprogramm	Schuljahr 2016/17 s.o.	Bei Neubeschlüssen spätestens zum Ende des Schuljahres 16/17 s.o.
Lernzeit	Umsetzung der Beschlüsse	alle	Schuljahr 2016/17	Halbjahr 16/17
Neubau Cafeteria / Aula	Koordination der baulichen Maßnahmen mit dem Schulalltag und allen Beteiligten	Hausmeister, SL	2016 bis 2018	im Prozess

Außerdem möchten wir die folgenden Themen nicht aus den Augen verlieren:

- Inklusion
- Offener Anfang
- Unterrichtsprinzipien
- Einrichtung einer Didaktischen Werkstatt

3 Pädagogische Grundlagen im Unterricht

3.1 Unterricht

Das Herzstück einer jeden Schule ist und bleibt der Unterricht, in dem die Kinder der Grundschule einen Großteil der Stunden von der 1. bis zur 4. Klasse von ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer unterrichtet werden. Die Übernahme einer Klassenführung für 4 Jahre soll der Kontinuität im Lernprozess dienen. Der Unterricht ist so angelegt, dass Kinder individuelle Hilfen erhalten, Stärken und Schwächen festgestellt werden und differenzierte Aufgabenstellungen die Beschäftigung mit einem Thema auf dem jeweiligen Lernniveau ermöglichen. Hierbei spielen auch offene Unterrichtsformen wie Stationsarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit und Werkstattarbeit eine Rolle.

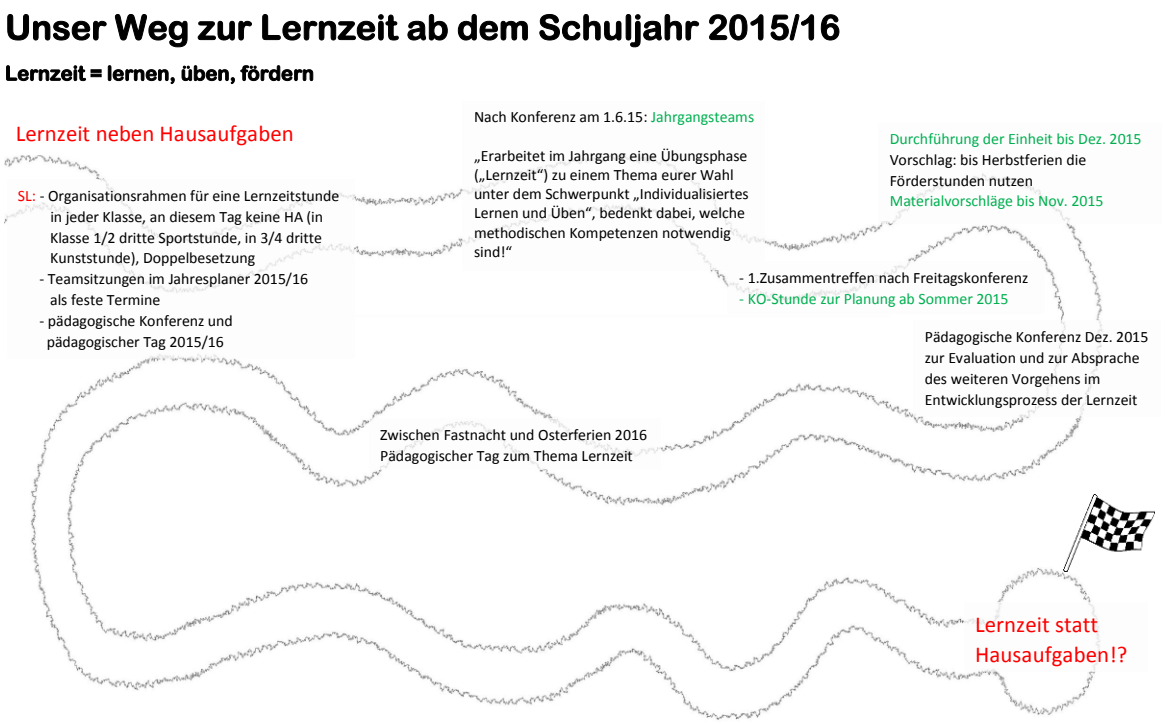
Es soll aber auch ein „Wir-Gefühl" als Klassengemeinschaft entstehen. So spielen gemeinsame Gespräche über Erlebtes und Unterrichtsinhalte und Lernwege eine wichtige Rolle.

Grundsätzlich folgen 4 Phasen: Einführungsphase Problemstellung / Erprobung / Übung und Festigung / Anwendung

Die Unterrichtsinhalte in den Fächern werden im Jahrgangsteam besprochen und nach dem schuleigenen Curriculum auf Basis der Bildungsstandards des Landes Hessen festgelegt.

3.1.1 Üben in der Lernzeit / Hausaufgaben

- In Arbeit -



3.1.2 Förderung

Pädagogische Zielsetzung:

Die Kinder unserer Schule sollen die Chance erhalten, ihre eigenen Lernwege zu gehen, Stärken zu erkennen und individuelle Schwächen möglichst zeitnah und effektiv abzubauen. Hierbei sollen sie Kinder von den Lehrkräften möglichst optimal unterstützt werden, indem ihnen Hilfen an die Hand gegeben werden, die ihnen beim Überwinden der Hürden im Lernen helfen können. Dies können entsprechendes geeignetes Anschauungsmaterial, Hilfen bei der Wahrnehmung o.ä. sein.

Wichtig ist uns dabei, nicht nur Ergebnisorientiert zu arbeiten, sondern den Lösungsweg und den Prozess nachzuvollziehen um das Kind da zu fördern, wo seine Schwierigkeiten liegen.

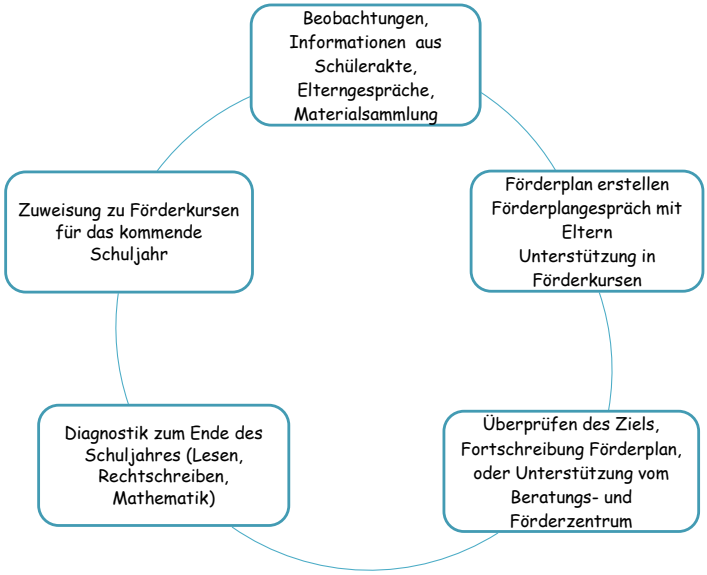
Organisatorischer Rahmen:

Der zeitliche Ablauf, in dem Diagnostik, Beratung, Erstellung eines Förderplans und Förderung erfolgen soll, ist im Förderplankreislauf festgehalten.[7]

---

[7] Förderplankreislauf siehe Förderkonzept im Anhang

Förderplankreislauf der Stadtschule



Zu Beginn der Schulzeit bzw. des Schuljahres werden die Kinder genau beobachtet und diagnostiziert, um herauszufinden, auf welchem Kenntnisstand sie sich befinden. In den Schuljahren 2-4 kann hierzu auf die Ergebnisse der am Schuljahresende durchgeführten Diagnostiken (siehe Förderkonzept) zurückgegriffen werden. Wenn notwendig, können dann die Einteilung in einen Förderkurs, Beratung durch die BFZ-Kräfte oder Elterngespräche eingeleitet werden. Es wird dann ein Förderplan erstellt, der mit Eltern und dem Schüler besprochen wird. Wenn notwendig, kann ein Nachteilsausgleich in der Klassenkonferenz beantragt und beschlossen werden, können Runde Tische mit dem Jugendamt und der Schulpsychologin stattfinden, Förderplangespräche unter Beteiligung von Therapeuten stattfinden. Sollten alle getroffenen Maßnahmen nicht helfen, damit ein Kind die angestrebten Ziele erreichen kann, dann besteht die Möglichkeit, sonderpädagogischen Förderbedarf festzustellen. Hier kann das Kind dann unter Betreuung des BFZ inklusiv oder in der „Lerninsel" beschult werden.

Jeweils zum Halbjahr sollten die getroffenen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüft und eventuell angepasst werden.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass die Eltern als Experten in den gesamten Prozess engmaschig einbezogen werden.

Förderbereiche[8]:
In folgenden Bereichen finden gesonderte Förderkurse (außerhalb der Stundentafel am Vormittag) an der Stadtschule statt: **Sprache (Vorlaufkurse, DaZ, D&PC), Deutsch (Schreiben und Lesen)**
Mathematik, motorische Fähigkeiten (Sportförderunterricht), sozial-emotionaler Bereich (BFZ-Beratung und LiV-Projekte), Vorklasse.

Deutsch:

a) Schreibförderung

Der Spracherwerb in schriftlicher Form erfolgt in erster Linie über den systematischen Aufbau eines Grundwortschatzes, der sich am jeweiligen Lehrwerk orientiert. Außerdem sollen Kinder befähigt und immer wieder ermutigt werden, eigene Texte zu produzieren. Dabei sollen gemäß der schuleigenen Curricula (siehe Anhang) verschiedene Textgattungen kennengelernt, erprobt und geübt werden. Durch das Üben von Lernwörtern, das Untersuchen wiederkehrender fester Strukturen in der Sprache, Wortbausteinen (Endungen, Vorsilben), Wortverwandtschaften, Wortfamilien und Wortstämmen, Regelkenntnis sollen die Kinder befähigt werden, in Zweifelsfällen die richtige Schreibweise herzuleiten bzw. sich einzuprägen.
Am Beginn des Schreiblernprozesses stehen den Kindern Anlauttabellen des jeweiligen Lehrwerks zur Verfügung, um die Buchstaben-Lautverbindung herzustellen und selbstständig verschriften zu können. Später können Regelplakate oder Regelfächer, Wortsammlungen, Wörterbücher als Nachschlagewerke und das systematische Üben mit Wortkarten in 5 Stufen beim rechtschriftlich korrekten Schreiben helfen.
Bei schwerwiegenden Problemen stehen den Kindern LRS-Förderstunden[9] zur Verfügung, in denen die individuellen Probleme bearbeitet, geübt und die entsprechenden Schreibstrategien trainiert werden können. LRS-Kurse finden zweimal pro Woche im 2. – 4. Schuljahr statt.

b) Leseförderung

Eine wichtige Säule unseres Leitbildes ist die **Sprache**. Die Sprache und das Lesen sind die Schlüsselqualifikationen für jegliche Bildung. Wer dies beherrscht, kann sich alles

---

[8] Die Inhalte der Förderbereiche können im ausführlichen Förderkonzept im Anhang nachgelesen werden.

[9] **L**ese- und **R**echtschreib**s**chwäche

aneignen, was er lernen möchte. Um Freude an Sprache und am Lesen zu erfahren, muss der teils mühsame Prozess des Lesenlernens durchlaufen werden. Der Anfangsunterricht in unseren ersten Klassen soll deshalb Gelegenheiten bieten, sich diesen Prozess teilweise spielerisch mit Partnern anhand verschiedener motivierender Materialien zu erschließen. Dies sollte **passgenau zum Kenntnisstand** des Kindes auf der jeweiligen Ebene dargeboten werden. (**Individualisierung; Differenzierung**).
Durch eine begleitende Beobachtung und regelmäßige Überprüfung des Kenntnisstandes der Kinder, soll der Fortschritt der Kinder dokumentiert und notfalls Defizite frühzeitig erkannt werden, um durch **gezielte Förderung** Schwächen auszugleichen.[10]

Wir möchten allen Kindern Anreize bieten, mit Literatur in Verbindung zu kommen und unseren Schülerinnen und Schülern den Spaß und den Genuss an Geschichten zugänglich machen. So sollen sowohl Kinder, die schon kompetent lesen können, als auch Kinder mit Problemen in diesem Bereich profitieren und sich **entwickeln**. Wie die Kinder in den verschiedenen Klassenstufen im Bereich Lesen voranschreiten, wurde im schuleigenen Curriculum für Deutsch festgehalten.[11] Ergänzend dazu gibt es folgende Ankerpunkte, in denen das Lesen an unserer Schule für alle Kinder gleichermaßen von Bedeutung ist:
Es gibt an unserer Schule in vielen Klassen eine **Vorlesezeit** von ca. 10 Minuten nach der ersten großen Pause, in der die Kinder auch ihr Frühstück zu sich nehmen dürfen. Hier wird auch die Fähigkeit des Zuhörens gefördert.
In den Klassen können **Lesekisten** (o.ä.) zur Verfügung stehen, in denen die Kinder eine Auswahl an Kinderliteratur finden, die für ihre Altersstufe angemessen ist.
Ab dem zweiten Schuljahr werden im Klassenverband **Ganzschriften** gelesen. Um den Kindern einen individuellen Zugang zum Lerngegenstand zu eröffnen und eigene Erfahrungen einfließen zu lassen sollte der Zugang zu Literatur in ihren verschiedenen Gattungen auf kreative und gestaltende Art und Weise stattfinden.
Bücher sollen aber auch als Medium zur Informationsgewinnung zur Verfügung stehen und als solche genutzt werden.
Das Bereitstehen von Lesekarteien ermöglicht den Kindern, ihre **Lernwege** selbst zu organisieren, auf ihrem Niveau zu arbeiten und ihren Lernweg **verantwortlich** zu steuern. So können auch starke Kinder motiviert und gefördert werden.
Auf den **Computern** im Klassenraum oder im Computerraum besteht die Möglichkeit, mit Lernprogrammen die Lesekompetenz zu erweitern.

---

[10] mehr Informationen zu Diagnostik und Förderung finden Sie in unserem Förderkonzept.

[11] siehe Curriculum Deutsch

Die **Mitarbeit der Eltern** ist einerseits zu Hause als Unterstützer der Kinder gefragt, denn ohne **kontinuierliches Üben** der Lesefertigkeit zu Hause stellt sich die notwendige Geläufigkeit beim Lesen oft nicht ein. Hier sind Geduld, Ermutigung, Zuhören, **Zeit** und Ruhe gefragt.
Auch bei der Mitarbeit in der Bücherei während der Ausleihzeiten und den halbjährlich stattfindenden **Vorlesestunden** im Frühjahr und Herbst, bei denen allen Kindern der Schule von Lehrkräften und Gästen vorgelesen wird, sind Eltern als kompetente Vorleser gerne willkommen.
Lesenachmittage oder Lesenächte können von Klassen individuell in Zusammenarbeit mit der Elternschaft geplant und durchgeführt werden.
Während ihrer vierjährigen Grundschulzeit sollen die Kinder **zwei Lesungen von professionellen Gästen** (Autoren, Schauspieler, Illustrator,...) erlebt haben, um einerseits zum Lesen aber auch zum Selbstschreiben motiviert zu werden.
In unserer **Bücherei** „Bücherparadies" haben die Kinder die Möglichkeit in entspannter Atmosphäre zu lesen, Hörbücher zu hören oder Bücher auszuleihen.
Die Öffnungszeiten sind je nach **Elternbeteiligung** bei der Ausleihe möglichst täglich in der zweiten großen Pause. Außerdem steht die Bücherei als Ruheinsel in der 6. Stunde und während der Essenszeiten den Kindern der Betreuung offen. Hier bieten wir den Kindern **Zeit** und **Raum**, um sich zu erholen.
Bei der Neugestaltung des Bücherparadieses haben die Kinder den Namen vorgeschlagen und aus mehreren Vorschlägen gewählt. Sie dürfen Vorschläge für Neuanschaffungen machen und in einem Ordner Lesetipps veröffentlichen. Außerdem stehen Computer zur Verfügung, auf denen sie in „Antolin" durch die Beantwortung von Quizfragen zu gelesenen Büchern Punkte sammeln können.
Der **Vielfalt** an unserer Schule wird hier auch durch das Angebot von mehrsprachigen Büchern und Hörbüchern Rechnung getragen. Die Regeln der Bücherei sind allen Kindern bekannt und stehen transparent zur Verfügung.[12]
Bei besonderen Schwierigkeiten im Bereich Lesen bieten wir den Kindern der Jahrgänge 2-4 LRS-Förderkurse an, in denen sie besondere Strategien zum geläufigen Lesen trainieren und üben können (z.B. Erfassen in Silben, Schnelligkeit, Lautreihenfolge, Sinnerfassung,...).

[12] Zielsetzungen des Faches Deutsch siehe Curriculum im Anhang

Mathematik:

Die Inhalte des Mathematikunterrichts erfolgen auf der Grundlage der schuleigenen Curricula, die auf den Vorgaben der Bildungsstandards beruhen[13]. Besondere Schwerpunkte liegen hier im Aufbau tragfähiger Grundvorstellungen, die mit Hilfe geeigneten Materials handelnd aufgebaut und sprachlich begleitet werden.

Eine Möglichkeit, die Schüler im mathematischen Bereich differenziert zu fördern, stellen „offene Aufgaben" dar, die von Kindern individuell auf eigenem Weg bearbeitet werden können. Die Auseinandersetzung kann auf unterschiedlichem Niveau stattfinden, sodass jedes Kind herausgefordert wird.

Eine besondere Förderung von Kindern, die Probleme haben, um die notwendigen Zahlvorstellungen aufzubauen und diese zu nutzen, findet im 2. bis 4. Schuljahr in Förderkursen am Vormittag statt. Hier wird handelnd der Zahlenraum erweitert und zunächst mit Anschauung die Operationen begleitet. Rechenschwierigkeiten ergeben sich oft durch das Festhalten an zählenden Strategien. Dies kann durch intensives Nachfragen über Lösungswege herausgefunden werden. Danach kann mit geeignetem, strukturiertem Material mit den Kindern das Nutzen anderer Strategien eingeübt werden.

Motorische Fähigkeiten:

Eine altersgemäße motorische Entwicklung ist die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Deshalb legen wir hier besondere Schwerpunkte im Schulalltag.[14]
Kinder, die hier bei Schuleintritt Nachholbedarf haben, können im Rahmen einer AG am Sportförderunterricht teilnehmen. Die Kinder werden von den Sportlehrern vorgeschlagen und von den Eltern angemeldet. Hier findet insbesondere das spielerische Heranführen an körperliche Fähigkeiten, Körperwahrnehmung und soziales Miteinander im Spiel sowie Psychomotorik einen besonderen Stellenwert.

---

[13] siehe schuleigenes Curriculum Mathematik im Anhang

[14] siehe auch Punkt 3.3 Bewegung

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden in einem Talentförderkurs am Nachmittag auf schulübergreifende Turniere und Wettkämpfe vorbereitet, bei denen diese Schüler schon häufig hervorragende Ergebnisse erzielen konnten.

Sozial-emotionaler Bereich:

In diesem Bereich können die Kinder der Stadtschule innerhalb der Schulsozialarbeit im Rahmen zeitlich begrenzter Projekte innerhalb des Sachunterrichts ihre Kompetenzen aufbauen, erweitern und reflektieren.[15]
Kinder mit besonderen Auffälligkeiten werden von den BFZ-Kräften nach Meldung durch die Lehrkraft betreut. Im Rahmen der Betreuung finden neben der Beratung der Lehrkraft und der Unterstützung im Unterricht auch Elterngespräche und der Austausch mit Therapeuten statt.[16]

Musische Förderung:

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Odenwald steht im 1. Schuljahr musikalische Früherziehung zur Verfügung. Die Lehrkraft kommt von der Musikschule, die Stadtschule stellt die Räumlichkeiten und gestaltet den Stundenplan so, dass die Teilnahme ermöglicht wird. Im 2. Schuljahr können die Kinder dann ein Instrument erlernen.
Außerdem bieten wir im Rahmen einer AG am Nachmittag den Schulchor an.
Künstlerisch interessierte Kinder finden im AG-Angebot stets kreative Angebote.

3.2 Sprache

Die Sprache ist die Basis aller Lernprozesse und Kernstück des Unterrichts. Deshalb ist sie neben der Bewegung, Entwicklung und dem Ganztag eine wichtige Säule in unserem Leitbild. Die Bedeutung der Sprachkompetenz wird mit zunehmendem Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache immer wichtiger. In allen Schulfächern, auch und besonders in Mathematik spielt die Sprache eine zentrale Rolle. Deshalb sollte die Sprachförderung ein Aspekt bei der Unterrichtsplanung aller Fächer sein. So muss die kontinuierliche Wortschatzerweiterung auch im Regelunterricht immer wieder in den

---

[15] siehe auch Punkt 3.5 Projekt „Leben in Vielfalt"

[16] Der genaue Ablauf der Fördermaßnahmen ist im Förderkonzept und dem Punkt 3.1.2 Förderung nachzulesen.

Fokus genommen werden. Wortbedeutungen müssen geklärt werden, unterstützende Arbeit mit Bildern, Gegenständen und Wortkarten, ein eigener Wortschatz für den Mathematikunterricht (z.B. über Wortspeicherplakate) und den Sachunterricht aufgebaut werden. Darüber hinaus sollen die Kinder immer wieder dazu ermuntert werden, ihre Denkprozesse sprachlich zu begleiten und anderen zu erklären.
In der Stadtschule werden zum Aufbau einer ausreichenden Sprachkompetenz folgende Angebote gemacht:

- **Vorlaufkurse** für Kinder im letzten Kindergartenjahr, die bei der Schulanmeldung im März noch nicht über die nötigen Sprachkenntnisse verfügen.
- **DaZ-Kurse** für Kinder, die weiterhin Wortschatz, Grammatik und mündlichen Ausdruck verbessern müssen.
- **Deutsch & PC** im Rahmen des Unterrichts als zusätzliche Unterstützung in den aktuellen Lernprozessen.

3.2.1 Vorlaufkurs

Im Vorlaufkurs werden die sprachlichen Fähigkeiten bei Kindern im letzten Kindergartenjahr gefördert, um deren Startbedingungen bei der Einschulung zu verbessern und Chancengerechtigkeit zu schaffen.
Die Förderung bezieht sich auf die Bereiche Satzbau, Wortschatz, Artikelzuordnung, Erzählkompetenz, Phonologische Bewusstheit und mathematische Vorläuferfähigkeiten. Das implizite Lernen, d.h. spielerisch mit häufig wiederkehrenden Sprachmustern und vielen Wiederholungen (Reime, Verse; Lieder, Bewegungsspiele, handlungsbegleitendes Sprechen) steht in diesem Kurs im Vordergrund.

Bei der Durchführung orientieren sich die Lehrkräfte an dem Programm „Deutsch für den Schulstart" der Uni Heidelberg.

Der zeitliche Ablauf sieht im Schuljahr wie folgt aus:

1. Erste Kurzdiagnose bei der Schulanmeldung im März, hier auch Empfehlung und ggf. Anmeldung zum Besuch Vorlaufkurses
2. Durchführung der Anfangsdiagnostik in den Kindergärten und erste Gespräche mit Eltern und Erzeherinnen im Mai oder Juni
3. Einteilung der Gruppen nach Sprachstand der Kinder; Abgleich mit Lehrerstunden; Planung vor den Sommerferien
4. Elternabend in der ersten Schulwoche

5. Begrüßung und Beginn des VLK in der zweiten Schulwoche

6. Durchführung der Kurse durch 2-4 Lehrkräfte in der Zeit von 7:45 bis 8:30 oder von 8:30 bis 9:15 Uhr.

7. Erstellung der Förderpläne und erste Elterngespräche vor den Herbstferien

8. Durchführung der Zwischendiagnostik und Elterngespräche; Fortschreibung der Förderpläne im Februar/ März

9. Durchführung der Enddiagnostik; Erstellung der Sprachentwicklungsberichte mit Empfehlung der weiteren Förderung im 1. Schuljahr,
   Elterngespräche ca. 3-4 Wochen vor Schuljahresende; Berichte in die Akte

10. ggf. besondere Aktivitäten (Plätzchen backen, Frühstück, Einkaufen, Pizza backen, Spielenachmittage,...) im Laufe des Kurses[17]

Kriterien, Zeitpunkt und Art der Evaluation

- Lernfortschritte der Kinder
- auf Grundlage der Anzahl der Kinder im kommenden Schuljahr und der Lehrerstundenzuweisung
- zum Abschluss des Schuljahres bei der Planung des kommenden Schuljahres
- bei Updates des Förderprogramms aus Heidelberg werden die Materialien durch die eingesetzten Lehrkräfte aktualisiert

3.2.2 Deutsch als Zweitsprache

Die Förderkurse „Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) stehen allen Kindern offen, die in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Erzählkompetenz noch nicht die notwendigen Kompetenzstufen erreicht haben, weil ihre Familiensprache nicht Deutsch ist. Die Diagnostik und Förderung bezieht sich auf das Programm „Deutsch für den Schulstart" in der Vorschul- und Schulversion. Um einen schnellen Überblick über die

[17] Die ausführliche Version siehe DaZ-Konzept siehe Anhang

Fortschritte der Kinder und deren weiteren Förderbedarf zu erhalten, wird in der Schülerakte ein „Laufzettel" geführt, auf dem die erreichten Kompetenzen markiert werden. So kann auch bei einem Lehrer- oder Kurswechsel die Förderung gezielt erfolgen.
Die DaZ-Förderkurse werden möglichst nach Niveaustufen, nicht nur nach Klassenstufen eingeteilt. So stehen Kindern aus einer Klassenstufe meist zwei bis drei verschiedene Kurse mit unterschiedlichem Niveau zur Verfügung. Diese finden in der Regel zweimal pro Woche in Randstunden statt. Besonderer Wert wird vor allem auf den mündlichen Sprachgebrauch und eine spielerische Herangehensweise mit großen Redeanteilen für die Kinder gelegt.[18]

3.2.3 Deutsch & PC

In den „Deutsch und PC"-Stunden liegt der Förderschwerpunkt auf den Klassen 1 und 2. Hier ist eine Lehrkraft mehrere Stunden pro Woche einer Klasse als Doppelbesetzung zugeteilt, in denen einzelne Kinder oder Kleingruppen in den Bereichen Deutsch und Mathematik schul- und fachspezifischen Wortschatz und zusätzliche Übungen zum momentanen Unterricht und zur individuellen Sprachkenntnis angeboten werden.[19]
Verantwortliche: Frau Steiger
Evaluation nach Bedarf

[18] Die ausführliche Version siehe DaZ-Konzept im Anhang

[19] Die ausführliche Version siehe DaZ-Konzept im Anhang

3.3 Bewegung

Die dritte Säule unseres Leitbildes stellt die Bewegung dar.

Als „Bewegte Schule" ist die Verknüpfung von Lernen und Bewegung nicht nur wesentlicher Bestandteil des Unterrichtsvormittags, sondern auch von großer Bedeutung am Nachmittag: Zum einen in Form von zusätzlichen Bewegungsangeboten und AGs, zum anderen in Form von kleinen Bewegungspausen während der Hausaufgabenbetreuung. Aber auch sportliche Schulveranstaltungen prägen den Ablauf eines Schuljahres in der Stadtschule. Diese werden sowohl schulintern, als auch mit der Nachbarschule oder Kindergärten durchgeführt. Kinder, die Auffälligkeiten im motorischen Bereich aufweisen, werden zum Beginn der Schulzeit besonders gefördert. Außerdem nehmen besonders talentierte Schüler an Talentförderstunden und schulübergreifenden Wettkämpfen teil.[20]

3.3.1 Bewegung im Unterricht

Der Sportunterricht wird an der Stadtschule dreistündig in allen Jahrgängen unterrichtet. Hier wird die eigene Turnhalle und eine nahegelegene Halle (Jahnhalle) des Turnvereins genutzt. Im dritten Schuljahr wird, sofern die räumlichen Voraussetzungen bestehen, zweistündig Schwimmunterricht erteilt.

Im Rahmen der Verkehrserziehung wird im Sachunterrichts in allen Jahrgängen eine Einheit zum motorischen Radfahrtraining angeboten. Hier sollen die Kinder mehr Sicherheit auf dem Fahrzeug erlangen.[21] Dieser Prozess wird im vierten Schuljahr durch das Ablegen der Radfahrprüfung (in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Verkehrswacht) abgeschlossen. Im Unterricht legen wir Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen konzentrierten Übungsphasen und kurzen Bewegungssequenzen, was besonders in den ersten beiden Jahrgangsstufen von Bedeutung ist. Auch das Lernen selbst lässt sich oft mit Bewegungen aller Art verknüpfen, zum Beispiel Bewegungslieder, Anzahlen als Bewegung darstellen, Reihenfolgen bilden, Lesewörter im Raum suchen, Pantomime usw.

---

[20] siehe auch Punkt 3.1.2 Förderung – Motorische Fähigkeiten

[21] Ein Üben im häuslichen Bereich ist jedoch hierdurch nicht zu ersetzen!

3.3.2 Schulinterne Sportveranstaltungen

Die sportlichen Veranstaltungen sollen den Kindern in erster Linie Spaß und Freude an Bewegung vermitteln. Soziale Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Fairness und Teamgeist, werden eingeübt. Anregungen zur selbständigen, aktiven Freizeitgestaltung sollen vermittelt werden.

Die Stadtschule nimmt an schulübergreifenden Turnieren im Bereich Fußball, Handball und Leichtathletik teil.

Schulische Veranstaltungen:

Wintertag	Bei entsprechender Wetterlage wird ein Vormittag gemeinsam mit allen Klassen zum Schlittenfahren genutzt
Ball für 2-Turnier	Zum Schulhalbjahreswechsel findet für die 4. Klassen ein Turnier am Schulvormittag gemeinsam mit der Nachbarschule statt
Brennballturnier	Zum Schulhalbjahreswechsel findet für die 3. Klassen ein Turnier am Schulvormittag gemeinsam mit der Nachbarschule statt
Bundesjugendspiele	Im Sportstadion Erbach finden die Bundesjugendspiele für die 2., 3. und 4. Klassen statt.
Spiel- und Spaßfest	Das Sportfest soll den Kindern der ersten Klasse und der Vorklasse Spaß an Bewegung ohne Leistungsdruck vermitteln. Hierzu werden auch immer die zukünftigen Schulanfänger mit ihren ErzieherInnen eingeladen. Bei freier Zeiteinteilung können die Kinder zu zweit oder in kleinen Gruppen eine Vielzahl verschiedener Angebote wahrnehmen. Eltern und LehrerInnen, sowie teilweise Kinder der vierten Klasse betreuen die einzelnen Stände
Waldlauf	Für die Kinder der zweiten bis vierten Klasse findet ein TEAM-Wettbewerb im Wald statt. Zwei Kinder müssen gemeinsam eine Strecke im Wald laufen und einzelne sportliche Aufgaben bewältigen.

Sportförderunterricht	Für die Kinder der Vorklasse, der ersten und zweiten Klassen findet ein wöchentlicher Sportförderunterricht statt. Im Rahmen dieses Unterrichts, zu dem die Kinder eingeladen werden, soll die Bewegungsfreude der Kinder geweckt werden und bewegungsauffällige Kinder gefördert werden.
Talentsportförderung	Für die Kinder der dritten und vierten Klasse findet nach Sichtung durch die Sportlehrer eine Talentförderung statt, in der hauptsächlich in den Bereichen Ballspiele und Leichtathletik talentierte Sportler zusätzlich gefördert werden. Zudem entstehen aus dieser Förderung heraus die „Jugend trainiert für Olympia"-Schulmannschaften.

Die Termine der Veranstaltungen werden in der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres bekanntgegeben und abgestimmt.

3.3.3 Schulexterne Sportveranstaltungen

Die Stadtschule nimmt zudem regelmäßig an schulübergreifenden Turnieren im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia" (Wettkampfklasse V) teil:

Völkerball	Dieses Turnier bestreiten 4. und 5. Klassen weiterführender Schulen.
Handball	Die Schulmannschaften entstehen aus Trainingssichtungen und der Talentsport-Förderung.
Fußball - Jungen	
Fußball - Mädchen	
Leichtathletik	

3.3.4 Bewegung im Rahmen des Ganztagsangebotes

Auch das offene und geschlossene AG-Angebot im Rahmen des Ganztagsangebotes hat vielfältige Bewegungsangebote:

<table>
<tr><td>Baustein „Bewegung“ im Rahmen des „Offenen AG-Angebotes“ in der Zeit von 12.15 – 13.00 Uhr.</td><td rowspan="2">Sowohl die Kinder, die in der 6. Unterrichtsstunde (12.15-13.00 Uhr) bedingt durch eine Freistunde auf das Mittagessen warten, als auch die Kinder, die ein warmes oder kaltes Mittagessen verzehren, haben die Möglichkeit, sich bei schönem Wetter auf dem Schulhof mit vielfältigen Bewegungsgeräten zu bewegen; bei schlechtem Wetter kann der psychomotorische Bewegungsraum genutzt werden.</td></tr>
<tr><td>Baustein „Bewegung“ im Rahmen des „Offenen AG-Angebotes“ in der Zeit von 13.00 – 13.45 Uhr.</td></tr>
<tr><td>„Geschlossenes AG-Angebot“ in der Zeit von 13.45 – 14.30 Uhr</td><td>Die Kinder können sich zu Beginn des Schuljahres in Form eines AG-Heftes in ein vielfältiges Bewegungsangebot einwählen (z.B. Tanzen, Sportspiele, Tennis, …).</td></tr>
</table>

3.4 Außerschulische Lernorte

Auch außerhalb des Schulgeländes findet Unterricht statt.

Neben Lerngängen im Zusammenhang mit Unterrichtsinhalten, werden auch kulturelle Veranstaltungen besucht.

Dazu gehören Theater- und Musicalbesuche, sowie Besuche von Museen oder Ausstellungen. Aber auch Wandertage, die in den einzelnen Klassen stattfinden.

Einmal jährlich nimmt die gesamte Stadtschule an den Schulkinowochen teil. Hier können die Kinder sich produktiv mit Medien auseinandersetzen, sowie lernen, damit kritisch und kompetent umzugehen.

Im dritten oder vierten Schuljahr führen die Klassenlehrer eine mehrtägige Klassenfahrt mit ihren Schülern durch. Die Ziele werden im Jahrgang besprochen.

3.5 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit („LiV" – „Leben in Vielfalt"- Projekt) an der Stadtschule läuft in Zusammenarbeit mit der Lernstubb. Eine sozialpädagogische Kraft ist an zwei (drei) Tagen in der Woche an der Schule, um im Klassenverband Themen wie

im 1. Schuljahr: Kennenlernen; Regeln im Zusammenleben, Selbstfindung (Stärken und Schwächen), Wahrnehmung, Regelverständnis

im 2. Schuljahr: Klassenzusammenhalt stärken, Kooperationsfähigkeit, Vertrauen

im 3. Schuljahr: Kommunikationsfähigkeit, gesunder Umgang mit Essen

im 4. Schuljahr: Konfliktbewältigung und Übergang in weiterführende Schulen

handlungs- und erfahrungsorientiert zu bearbeiten. Dieses Projekt ist dann Teil des Sachunterrichts.

Daneben ist die Fachkraft auch für die Mediation bei Konflikten mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen zuständig. Darüber hinaus werden verschiedene AGs angeboten.[22]

[22] ausführliche Informationen siehe Anhang Konzept Schulsozialarbeit

3.6 Übergänge gestalten

3.6.1 Übergang Kindergarten Grundschule

Im Schuljahr 2011/12 fand eine enge Kooperation mit dem Kindergarten Campus im Rahmen des Projektes QSV statt. Daraus ergaben sich folgende Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Kindergärten und der Stadtschule, an denen festgehalten werden soll.

Gemeinsam....

- finden mit **allen** Kindergärten Projekte und gemeinsamer Unterricht unter Beteiligung der Lehrkräfte aus Klasse 1 und 2 statt.
- Die verantwortliche Lehrkraft besucht wöchentlich den Kindergarten Campus, um Kinder zu beobachten und sich mit den Erziehern auszutauschen und diese zu beraten.
- finden Gespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften (ggf. auch mit Eltern) über kindliche Kompetenzen statt.
- finden Treffen auf Leitungsebene statt.
- sind beim Schulspiel der Stadtschule alle Kollegen involviert.
- findet das Spiel- und Spaßfest mit Vorklasse, 1. Schuljahr und zukünftigen Schulanfängern auf dem Schulgelände statt.

3.6.2 Das Einschulungsverfahren

Das Einschulungsverfahren an der Stadtschule soll dem Kind einen möglichst reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Schule ermöglichen. Erzieherinnen, Eltern, Lehrer und Kinder sollen auf Augenhöhe in einen Dialog treten in dem das Kind und seine Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam sollen gute Lösungen für den Schulstart eines jeden einzelnen Kindes erarbeitet werden. Durch Beobachtungen im Kindergarten, Gespräche mit Erzieherinnen und Eltern, Besprechen von Lerntagebüchern mit den Kindern, Beobachtungen bei verschiedenen gemeinsamen Projekten und dem Schulspiel soll das Kind mit seinen Fähigkeiten und seinem Verhalten in der Gruppe ganzheitlich eingeschätzt werden.

Organisation und Zeitrahmen

Modul/Veranstaltung	**Verantwortung**	**Inhalt**	**Zeit**	**Ort**
1. Anmeldetag	SL + Kollegen	Anmeldeformular, Deutschkenntnisse Vorläuferfunktionen überprüfen, Bemerkungen notieren Anmeldung VLK	März, im Jahr vor der Einschulung	Stadtschule
2. Gespräche mit Kitas	BFZ-Kraft (Frau Fickinger)	Stärken und Schwächen filtern eventl. bereits andere Schulformen vorstellen	März-Juni	Stadtschule und Kitas
3. 1. Info-Elternabend	SL	Informationen zur Schulfähigkeit	September	Stadtschule
4. Projekte mit Kitas *Ein Schnuppertag mit konkreten Arbeitsaufträgen kann innerhalb der Projekte stattfinden.*	VK(Frell) Lehrer aus 1+2	Gemeinsame Projekte finden statt, bei denen die Kindergartenkinder erste Kontakte knüpfen und beobachtet werden können. Projekte werden im Kooperationskalender eingetragen.	Oktober - April	Kitas und/oder Schule
5. Schulärztliche Unters.	Gesundheitsamt	Untersuchung SL führt anschließend Gespräche und vermerkt die Ergebnisse auf dem Protokollbogen	Februar – März (vor der Einschulung)	Stadtschule
6. Gespräche mit Erzieherinnen	Lehrer und Erzieher/innen	Lehrer s.o.	April	Stadtschule oder Kita

7. „Schulspieltag“	SL, Tester, Beobachter	Schultest Konferenz im Anschluss mit allen Kollegen	Mai	Stadtschule
8. Nachtest bei Bedarf	SL/ VK (Frell)	2. Test	Mai	Stadtschule
9. Beratungsgespräche aufgrund von Rückst.	SL/ VK (Frell)	Angebot Vorklasse	Mai-Juni	Stadtschule
10. 2. Info-Elternabend	SL Kollegen	Vorstellung der Stadtschule-Allgemeine Informationen Rundgang	Juni	Stadtschule
11. Klasseneinteilung	SL (Fr. Wirth) VK (Frell)	Einteilung der Kinder nach sozialen Gesichtspunkten	Juli	Stadtschule
12. Einschulungsbriefe	SL/Sekretärin	Materialliste/ Briefe der Klassenlehrer	Juli	Stadtschule
13. Einschulung	SL/ Kollegen der 2. Klassen/ VK (Frell)	Feier	Schulbeginn	Stadtschule

<u>Kriterien, Zeitpunkt und Art der Evaluation</u>

- Wie sind die Kinder in der Schule angekommen?
- Waren alle Instrumente im Vorfeld aussagekräftig?
- Nach den Herbstferien muss eine Evaluation stattfinden, um ggf. den „Fahrplan“ für das nächste Jahr zu ändern.
- Das Einschulungsteam führt die Evaluation durch (Schulleitung, BFZ und VK-Leitung)

3.6.3 Übergang in weiterführende Schulen

Zeitraum	**Klassenlehrer**	**Eltern**	**Viertklässler**
Zwischen Herbst- und Weihnachtsferien	Besuch Projekttag der TLS/ BSO	Elternabend	Besuch Projekttag TLS / BSO (alle)
Zwischen Herbst und Februar		Schnuppertage und Infoveranstaltungen der weiterführenden Schulen	
Ende des ersten Schulhalbjahres	Klassen- und Beratungskonferenz 4. Schuljahre; Festlegung der Empfehlungen	(Elternabend)	
Nach dem Halbjahreszeugnissen	Individuelle Beratungsgespräche Aushändigung der Anmeldeformulare für die weiterführende Schule		
Anfang März	Abgabe der Klassenlisten und ausgefüllten Anmeldeformulare im Sekretariat der Grundschule und Weiterleitung an die entsprechende Schule Evtl. zweites Beratungsgespräch	Abgabe der Anmeldeformulare beim Klassenlehrer	
Nach den Osterferien			Unterrichts-besuchstage in den gewählten Schulen Projekt zum Übergang Schulsozial-arbeit

Letzte Schulwochen	Übergangsge-spräche mit den weiterführenden Schulen		Vorbereitung des Abschluss-gottesdienstes im Unterricht
Zwischen Sommer- und Herbstferien	Reflektierende Übergangs-gespräche mit den Klassenlehrern der 5. Klassen		

4 Schulkultur

4.1 Schulleben

4.1.1 Elternarbeit

Bildung und Erziehung kann nur durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingen. Insbesondere die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder ist für unsere Schule sehr wichtig. Der Austausch mit den Eltern findet sowohl an den Elternabenden, Elternsprechtagen, in Elterngesprächen, als auch im Kontakt mit Beratungseinrichtungen statt.

4.1.1.1 Elternabende, Elternsprechtag, Infoabende Einschulung

Bereits vor Schulantritt bieten wir zwei Informations-Elternabende für die Eltern der künftigen Schulanfänger an. In den einzelnen Klassen finden die Elternabende mindestens einmal im Schulhalbjahr statt. Themen sind die Klassensituation und Unterrichtsinhalte. Weiterhin werden wichtige Informationen über das Schulleben mitgeteilt, so dass eine Teilnahme der Eltern am Elternabend dringend erforderlich ist.
Zusätzlich stehen die LehrerInnen und die Schulleitung den Eltern für Einzelgespräche zur Verfügung, insbesondere rund um den Schuleintritt und während der Beratungsphase für die weiterführenden Schulen.
Nach den Halbjahreszeugnissen findet ein Elternsprechtag statt, an dem die Eltern über den Entwicklungs- und Leistungsstand ihrer Kinder informiert werden.
Zu besonderen Ereignissen finden auch klassenübergreifende Informationsabende statt (z.B. Infoabende für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger, Infoabend zu den weiterführenden Schulen oder zu pädagogischen Themen).

4.1.1.2 Schulelternbeirat

Im 1. und 3. Schuljahr wird der Klassenelternbeirat gewählt. Die Elternbeiräte der Klassen treffen sich zweimal im Jahr zur Schulelternbeiratssitzung (SEB), in der übergeordnete Themen zur Schule behandelt werden. Sie wählen aus ihren Reihen zwei Vertreter als Vorsitzende, die an den Konferenzen der Lehrer teilnehmen können, um Informationen weiterzugeben oder die Interessen der Elternschaft auch auf Kreisebene zu vertreten.
Die Klassen- und Schulelternbeiräte arbeiten eng und vertrauensvoll mit dem Kollegium und der Schulleitung zusammen. Der Schulelternbeirat oder ein Vertreter kann an den Gesamtkonferenzen teilnehmen.
Die Eltern an unserer Schule können sich außerdem noch in folgenden Bereichen engagieren:

- im Förderverein[23]
- in der Schülerbücherei[24]
- bei AG-Angeboten[25]
- in der Schulkonferenz (SCHUKO) als höchstem Gremium der Schule, in der die Schulleitung, Vertreter der Lehrer sowie Eltern tagen und wichtige Entscheidungen getroffen werden.

4.1.1.3 Förderverein

Der Förderverein setzt sich zum größten Teil aus den Eltern unserer Schüler und Mitgliedern des Kollegiums zusammen. Alle schulischen Projekte werden tatkräftig und finanziell durch den Förderverein unterstützt (z.B. Umgestaltung des Schulhofes, Kauf von Pausen- und Spielgeräten, Lesungen, Postkartenaktion, Weihnachtsbasar, Cafeteria bei schulischen Veranstaltungen).

4.1.1.4 „Runder Tisch"

Wenn bei einem Kind Probleme auftauchen, bei deren Bewältigung die Eltern und die Lehrkraft Hilfe wünschen, so wird dies am „Runden Tisch" besprochen.

Dieser findet ca. viermal im Schuljahr statt. Anwesend sind die Schulpsychologin, Vertreter des Jugendamtes, die Lehrkraft des Kindes, die Schulleitung und die Eltern, sofern sie es wünschen. Weiterhin werden die behandelnden Therapeuten und Ärzte eingeladen oder um eine Stellungnahme gebeten. Im Gespräch wird versucht, der Ursache für das Problem des Kindes auf den Grund zu gehen, und es werden Hilfsangebote erarbeitet. Sofern die Eltern anwesend sind, werden sie über Hilfsmöglichkeiten informiert und es werden Zielvereinbarungen bzw. Erziehungsverträge für die weitere Vorgehensweise getroffen.

Besonders intensiv ist diese Zusammenarbeit, wenn ein Kind inklusiv beschult wird.[26]

---

[23] siehe Punkt 3.6.3 Förderverein

[24] siehe Punkt 3.5 Schülerbücherei

[25] siehe Punkt 3.4 Ganztagskonzept

[26] siehe Punkt 3.1.2 Förderkonzept

4.1.2 Regeln

Unsere Schulregeln

1. Wir nehmen Rücksicht aufeinander und helfen uns gegenseitig.

2. Streit lösen wir fair und friedlich.

3. Wir wollen eine schöne Schule haben. Deshalb halten wir unser Schulhaus und den Schulhof sauber.

4. Wir passen auf unsere eigenen und auf fremde Sachen gut auf, damit nichts kaputt geht.

5. Wir bleiben während der Schulzeit auf dem Schulgelände.

6. Nach den Pausen gehen wir auf dem kürzesten Weg in unser Klassenzimmer. Dabei verhalten wir uns ruhig. Wir denken daran, dass wir im Schulhaus langsam gehen.

7. Sachen aus den Spielekisten und die Fahrzeuge aus dem „Radhaus" machen die Pausen schöner. Bei Nässe bleiben die Bälle im Klassenzimmer und wir achten auf die Ampel. Die Pausenhalle ist ballfreie Zone.

8. Auf dem Parkplatz schieben wir unsere Fahrräder.

Wenn ich ein Problem habe, kann ich jede Lehrkraft um Hilfe bitten.
Ich halte diese Regeln ein, weil sie mir und anderen helfen.
Wenn ich sie nicht einhalte, werden meine Eltern informiert.
Ich bin für mein Handeln verantwortlich.

Diese Regeln werden mit den Kindern immer wieder thematisiert und besprochen. Die Eltern unterschreiben die Kenntnisnahme.

4.1.3 Schulfeste und Veranstaltungen

Im Verlauf eines Schuljahres finden neben dem Schulfest und den Projekttagen auch viele klasseninterne, sowie jahrgangs- oder klassenübergreifende Feste und Feiern statt. Sie bieten den Schülern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, fördern das gemeinsame Miteinander der Schulgemeinschaft und vertiefen das Zugehörigkeitsgefühl zur Stadtschule. Bei vielen Veranstaltungen findet eine Öffnung nach außen statt. Die Schüler werden in Planung oder Durchführung der Veranstaltungen möglichst einbezogen, z.B. auch durch kleine Auftritte oder Vorführungen.

Feste und Feiern im Jahreslauf:

Einschulungsfeier Einschulungsgottesdienst	Begrüßung der neuen Erstklässler Die 2.Klassen gestalten ein kleines Programm. Der Förderverein bietet den Eltern eine Cafeteria an. Den Gottesdienst zur Einschulung gestalten die zuständigen Pfarrer der evangelischen und katholischen Gemeinden. Die Teilnahme ist freiwillig.
Vorlesetage	Zweimal im Schuljahr findet eine Vorlesestunde klassen- und jahrgangsübergreifend statt. Lehrer und freiwillige Leser bieten eine Lesung an.
Weihnachtsbasar der Stadtschule auf dem Michelstädter Weihnachtsmarkt	Eltern basteln und stellen Produkte zum Verkauf her. Der Erlös kommt dem Förderverein zugute.
Projektwoche (jährlich abwechselnd mit einer Präsentation für die Eltern und einer schulinterner Präsentation)	Die Gesamtkonferenz entscheidet, ob die Projektwoche klassenintern oder klassen- und jahrgangsübergreifend stattfindet. Alle zwei Jahre findet die Präsentation der Projektergebnisse im Rahmen eines Festes statt. Der Förderverein organisiert dann die Verpflegung
Schulfest	Alle zwei Jahre findet ein Schulfest statt. Eingeladen sind neben der Schulgemeinde immer auch andere Schulen und Kindergärten. Der Förderverein organisiert

	die Verpflegung. An verschiedenen Ständen bieten die Lehrer (Klassen) Unterhaltung in Form von Spielen oder Basteleien an. Die Kinder können die Angebote frei wahrnehmen. Vorführungen von AG´s und Klassen runden das Programm ab.
Kinderfest zum Bienenmarkt	Die Lehrer organisieren am Nachmittag des Bienenmarktmittwoch einen Stand in der Stadt beim Kinderfest mit Bewegungsspielen.
Jahresabschluss	Gemeinsames Treffen aller Schüler und Lehrer Ehrung der verschiedenen Gewinner (Sportveranstaltungen, Wettbewerbe) Verabschiedung von Kollegen/Kolleginnen Verabschiedung der Viertklässler
Abschlussgottesdienst	Die Kinder der 3. und 4. Religions- und Ethikgruppen bereiten im Unterricht mit ihren Lehrkräften Beiträge für den Gottesdienst vor. Dabei sind Kinder aller Glaubensrichtungen einbezogen. Dieser findet immer am Donnerstag in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien in der 3. und 4. Stunde statt. Die Klassen werden von den Klassenlehrern begleitet.

4.2 Ganztag

Das schuleigene Konzept der „ganztägig arbeitenden Stadtschule" ist Teil des Schulprogramms und wurde im Laufe des Schuljahres 2012/13 weiterentwickelt und zu Beginn des Schuljahres 2013/14 grundlegend geändert.

4.2.1 Organisation

Die Anmeldung zum Ganztag erfolgt durch die Eltern zum Beginn des Schuljahres oder zum Halbjahr in schriftlicher Form und ist verbindlich.
Im Sekretariat liegen die erforderlichen Anmeldungsformulare bereit.
Die Eltern haben hier die Möglichkeit für ein Schulhalbjahr verpflichtend individuelle Wahlmöglichkeiten zu treffen.
Ansprechpartner sind hier die Schulsekretärin und die Bürokraft für den Ganztag, sowie der Ganztagskoordinator.
Die Bezahlung für das warme Mittagessen erfolgt monatlich. Der genaue Betrag (je nach Schultagen variabel) wird den Kindern jeweils durch die Klassenlehrer schriftlich mitgeteilt.

4.2.2 Betreuungsmöglichkeiten

Vor Beginn der Unterrichtszeit (7.15 Uhr – 8.30 Uhr) besteht in Kooperation mit der Stadt Michelstadt die Möglichkeit eines kostenpflichtigen Betreuungsangebotes (MIKADO).
Im Anschluss an die Unterrichtszeit (12.15 Uhr – 14.30 Uhr) besteht an den Tagen von Montag bis Donnerstag im Rahmen der ganztägig arbeitenden Schule die Möglichkeit eines kostenlosen Betreuungsangebotes. Dieses Betreuungsangebot gibt den Kindern die Möglichkeit, eine kostenpflichtige warme Mahlzeit (3.80€) einnehmen zu können bzw. selbst mitgebrachte Speisen verzehren zu können („Luncher") und/oder an der anschließenden Hausaufgabenbetreuung teilnehmen zu können. Im Anschluss hieran kann wiederum die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Betreuung (MIKADO) durch die Stadt Michelstadt bis 17.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

4.2.3 Arbeitsgemeinschaften

In der Zeit von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr gibt es für die Kinder, die zum Mittagessen in der Schule bleiben, „offene AG-Angebote". Hier gibt es Gelegenheit zur Bewegung (je nach Wetter im Bewegungsraum oder auf dem Schulhof), zum Lesen und Entspannen (Bücherei), zum Spielen (Mikado), zum Basteln oder zur Arbeit im Schulgarten. Die Kinder können hier täglich entscheiden, welches Angebot sie wahrnehmen möchten.

Für alle Kinder der Schule steht außerdem ein AG-Angebot zur Verfügung, das immer für ein Halbjahr oder ein ganzes Schuljahr gewählt werden kann. Diese Angebote werden in Kooperation mit Lehrern, Vereinen oder anderen Schulen erstellt. Gerne können auch Eltern eine AG anbieten. Diese AGs finden in der Regel wöchentlich in der Zeit von 13:45 bis 14:30 Uhr statt. Das Angebot wird den Kindern und Eltern jeweils in einem Heftchen präsentiert. Die Teilnahme ist freiwillig, aber bei Anmeldung verbindlich.

4.2.4 Hausaufgaben

Alle angemeldeten Kinder der Jahrgangsstufen 1 (einschließlich Vorklasse), 2, 3 und 4 erledigen an den Tagen von Montag bis Donnerstag die Hausaufgaben in der Zeit von 13.45 Uhr – 14.30 Uhr. Dabei werden sie von Lehrkräften oder pädagogischem Personal der Integra begleitet.

4.2.5 Räumlichkeiten

Die räumlichen Bedingungen für das Mittagessen in der Stadtschule gestalten sich mit der steigenden Zahl der Anmeldungen für den Ganztag zunehmend schwierig, weil hierfür nur ein großer Klassenraum mit Küchenzeile zur Verfügung steht. Um diese Raumnot zu ändern, ist ein Neubau geplant, der im Sommer 2015/16 begonnen werden soll.
Für die Hausaufgabenbetreuung werden jeweils die Kinder eines Jahrgangs in einem Klassenraum beaufsichtigt.

4.2.6 Mittagessen

Das warme Mittagessen wird vom Integra-Catering geliefert. Der Speiseplan für die Woche hängt jeweils aus. Ein warmes Mittagessen mit Vor-, Haupt- und Nachspeise kostet zur Zeit 3,80 €.
Wer seinem Kind lieber ein Lunchpaket für die Mittagspause mitgeben möchte, kann dies ebenfalls tun. Diese Kinder werden dann in der Küche des Mikado beaufsichtigt.

4.2.7 Struktur Ganztag (Überblick)

STRUKTUR – GANZTAG

Zeit	
7.30 – 8.30 Uhr MIKADO Stadt	7.45 – 8.30 Uhr 1. Unterrichtsstunde
8.30 – 9.15 Uhr 2. Unterrichtsstunde	
9.15 – 9.35 Uhr 1. Pause	
9.35 – 11.05 Uhr 3.+4. Unterrichtsstunde	
11.05 – 11.30 Uhr 2. Pause	
11.30 – 12.15 Uhr 5. Unterrichtsstunde	
12.15-13.00 Uhr Offener AG - Block 1./2./3./4. SJ	12.15-13.00 Uhr 6. Stunde 1./2./3./4. SJ
13.00-13.45 Uhr Mittagspause 1./2./3./4. SJ LUNCHER & WARMESSER	13.00-13.45 Uhr Offene AG´s ➢ Bibliothek ➢ Spielzimmer ➢ Pausenhof/ Bewegungs-raum
13.45-14.30 Uhr HA-Betreuung 1./2. SJ	13.45-14.30 Uhr HA-Betreuung 3./4. SJ
Geschlossene AG – Angebote durch Lehrer	MIKADO
14.30-17.00 Uhr MIKADO Stadt	

- Kostenpflichtiges Betreuungsangebot in Kooperation mit der Stadt bzw. Nutzung der Räumlichkeiten
- Unterrichtszeit
- Unterrichtspausen bzw. Mittagessen
- Offene AG-Angebote
- Geschlossene AG-Angebote
- Hausaufgabenbetreuung

4.3 Entwicklung

Eine unserer tragenden Säulen im Leitbild ist die Entwicklung. Damit soll nicht nur die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemeint sein, die wir mit unserem Engagement und Wissen voranbringen und begleiten möchten, sondern auch die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Stadtschule. Um den ersten Aspekt dreht sich unsere tägliche Arbeit und Hauptaufgabe in der Grundschule (überfachliche und fachliche Kompetenzentwicklung). Der zweite Aspekt beschäftigt vor allem die Lehrerschaft unter Einbeziehung der Eltern und deren Gremien.
An der Stadtschule gibt es eine Steuerungsgruppe, die sich um die zeitliche Organisation und inhaltliche Bearbeitung der Themen kümmert, die im Schulprogramm für ein Schuljahr als Entwicklungsschwerpunkte festgelegt werden.
Die Schulprogrammgruppe sorgt für die Einfügung von abgestimmten Änderungen ins Schulprogramm.

Hierzu wird in der letzten Konferenz vor den Sommerferien (Evaluationskonferenz) evaluiert, ob die gestellten Ziele im vergangenen Schuljahr erreicht wurden und der neue Entwicklungsplan für das kommende Schuljahr festgehalten und abgestimmt. Auch bei Konzeptänderungen müssen Teile des Schulprogramms angepasst und in allen Gremien abgestimmt werden.
Es empfiehlt sich, dass diese beiden Gruppen eng zusammenarbeiten.

4.3.1 Vereinbarungen zu Form, Fortschreibung und Evaluation des Schulprogramms

Ein Schulprogramm soll die Entwicklung einer Schule dokumentieren und begleiten, bzw. für außenstehende nachvollziehbar machen. Insofern ist eine ständige Anpassung an aktuelle Gegebenheiten, Fortschreibung und Evaluation erforderlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, möchten wir den Hauptteil des Schulprogramms so übersichtlich und verständlich wie möglich gestalten. Im Anhang sollen Curricula, ausführliche Konzepte und Vereinbarungen gesammelt werden.

Eine ausgedruckte Form soll in einem Ordner (oder in gebundener Form) zur Verfügung stehen, wobei nach beschlossenen Änderungen einzelne Teile ausgetauscht werden können. Für den Anhang steht ein gesonderter Ordner zur Verfügung.

Außerdem gibt es eine digitale Version, die in geschützten Formaten allen zugänglich ist (z.B. auf dem Rechner im Lehrerzimmer oder über die Homepage). Veränderbare Formate besitzt nur die Schulprogrammgruppe.

Eine Evaluation und Fortschreibung soll jährlich erfolgen. Neue Entwicklungsschwerpunkte werden in die Übersicht aufgenommen, zeitlich geplant und

bearbeitet. Fertige neue Konzepte oder nach Evaluation beschlossene Änderungen werden in der Gliederung ergänzt und in den Ordnern aktualisiert. Am Ende des Schuljahres kann die aktuelle Version jeweils vorgestellt und in allen Gremien abgestimmt werden.